

# Prächtige Auswahl in unserem Porzellan-Departement.



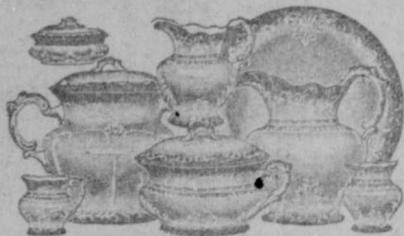
Die schöne Weihnachtszeit ist jetzt in bedenklicher Nähe, eines jucht das Andere mit einem sinnigen Geschenk zu bedenken oder auch mit einem praktischen und doch zugleich zierenden Stück im Haushalt. In dieser Hinsicht können wir eine reiche Auswahl in unserem Porzellan-Departement bieten, passend für jeden Geschmack, und soweit es die Porzellanwaarenwelt betrifft, jedem Wunsch gerecht werdend. Man treffe seine Auswahl rechtzeitig, da später vieles Gewünschte vergriffen sein wird.

## Lampen

Lampen verschiedener Größe, Art usw., mit Rundbrennern, zu beliebiger Auswahl.  
**Preise: \$1.50, \$2.00, \$3.50 bis hinauf zu \$10.00.**

## Tafel-Services.

Aus 42 Stück bestehend zu ..... \$ 4.50  
 Aus 42 Stück bestehend zu ..... 7.50  
 Aus 56 Stück bestehend zu ..... 13.10  
 Aus 100 Stück bestehend zu ..... 12.00  
 Aus 100 Stück bestehend zu ..... 18.00  
 Aus 100 Stück bestehend zu ..... 22. 0



## Wach-Service.

Dieselbe bilden ein schönes Weihnachtsgeschenk und kann eine besondere Auswahl derselben getroffen werden.  
 Ferner: Handgemalte Biersteller, Thee-Service, Tassen, alterhand Kochgeschirr, Schüsseln, Milchbüchsen, Plattendeller und tausend andere nützliche Dinge für den Haushalt.  
 Hauptsächlich machen wir auf unsere prächtigen Waaren aus geschliffenem Glas aufmerksam, dieselben, wie sie in anderen Läden verkauft werden, jedoch nur zum halben Preise.



**Zier Blumen topfe, (Ordinaries)**  
 zu 20c, 25c, 30c, 35c, 45c, 65c bis hinauf zu \$4.00.

**THE BEE HIVE**

## Die ewige Lampe

Von Ferdinand Grautoff.

Wir waren auf der Hochzeitsreise und nach einer schauerhaften Seefahrt in Kopenhagen angekommen. Es regnete, und wir waren froh, endlich im Hotel zu sein und auspacken zu können. In dem Hotel hatte ich schon früher einmal ge-

wohnt. Es hatte einen anheimelnden Namen, und ich hatte ganz lebliche Erinnerungen an jenen Aufenthalt. Nur war mir damals aufgefallen, daß auf jeder Tagesrechnung die Rubrik „Lys“ stets mit 40 Dänen ausgefüllt gewesen war. „Lys?“ Unter Zuhilfenahme eines Taschenrechnerbüchchens, des „Meinen Meier“, ergab es sich, daß damit: Licht, Beleuchtung gemeint war. Auf meine bescheidene Einwendung, daß ich die beiden Lichte auf den Leuchtern doch nicht tagtäglich niederbrennen ließe, erklärte mir der Generalgewaltige des Hotels: „Das steht Ihnen aber frei.“

Es war kalt im Hotel und wir froren, und das einzige, was die Beseitigung einer sommerlichen Temperatur vortäuschen konnte, war der Oberkellner, Geschäftsführer und Betriebsdirektor in einer Person, der in strahlendem Gleichmut meistens in Hemdärmeln ging.

Nach einem Spaziergange — der Regen hatte aufgehört — schlug ich etwas unbedachtlos vor, in das Lys-Hotel zurückzufahren und dort zu Mittag zu essen.

Bei unserer Ankunft warf sich der Hemdärmelige sofort in eine Art Frack und geleitete uns in den Speisesaal, wo für etwa 50 Personen gedeckt war. Außer uns erschienen aber Niemand. Nachdem der Mann im Frack uns einen Quadratmeter bedruckten Papiere eingehändigt hatte, auf dem zahllose Gerichte verzeichnet waren, fingen wir an zu bestellen. Aber alle Gerichte waren nur gedruckt, und es stellte sich heraus, daß es tatsächlich nur einen Fisch mit sonderbarem Namen und einen Braten gab. Wir bestellten Fisch.

Bei einer Wanderung durch die Straßen Kopenhagens war bald ein freundliches nettes Hotel auffindig gemacht, in dem wir ein behagliches Zimmer mit einem Blick ins Freie bestellen zu bewerkstelligen.

Während meine Frau in Windeseile packte, suchte ich unseren Freund auf, den ich im Speisesaal fand.

Ich fragte etwas von schleuniger Abreise, aber er antwortete mit der Gegenfrage: „Soll der Herr zu Abend speisen?“

Ich forderte höflich, aber bestimmt die Rechnung, die ich bezahlte. Die mir so vertrauten Lys befanden sich natürlich darauf, waren aber im

Preise geliegen.  
 Dann erfolgte der Ausbruch: eine von uns vorsorglich bestellte Droschke wartete schon vor der Tür.  
 Als der Hausknecht erschien, um unsere Koffer hinunterzuschleppen, erscholl von draußen lebhaftes Volksgemurmel.

Bei unserer Ankunft war uns das Hotel, von unserem Freunde abgesehen, völlig menschenleer erschienen. Jetzt drängte sich — durch irgendein Weber rechts noch links, sondern wir schritten geradeaus. Eine halbe Stunde später sahen wir, glücklich dem Lys-Hotel entronnen, in unserem neuen Heim beim Abendessen.

Dann suchten wir bald unser Zimmer auf. Im Vergleich mit dem Lys-Hotel war es geradezu luxuriös eingerichtet. Besonders verschönernd war es mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Von der Decke herab hing ein strahlender Kronleuchter. Stand man vor dem riesigen, die Tür des Kleiderchranks ausfüllenden Spiegel, um sich schön zu machen, so wurde man dabei von zwei Wandarmen links und rechts unterflusst, die wahre Lichtduschen von sich gaben. Auch die Nische, in der sich ein breiter, bequemer Waschtisch befand, enthielt eine Lampe, und schließlich stand auf jedem Nachtschrank ein niedliches Lämpchen mit diskretem rosa Schirm.

Während wir uns zum Schlafengehen ansetzten, machten wir uns gegenseitig auf diese Fülle von Beleuchtungseinrichtungen aufmerksam. Dann knippte ich den Kronleuchter aus, und sofort erloschen die beiden Lämpchen auf den Nachtschränken in traulichem rosa Dämmerlicht. Wir ließen die Ereignisse des Tages noch einmal an uns vorüberziehen und freuten uns noch, der drohenden Volksmenge im Lys-Hotel so glimpflich entfliehen zu sein. Dann begannen sich die Eindrücke zu verwischen. Die Uebermüdung machte sich geltend, und ich knippte das rosa Glühlämpchen aus.

Aber ha !! in demselben Augenblick erstarrten die beiden Wandarme am Kleiderschrank in blendender Helle. Ich wartete einen Moment, ob das nicht ein Verstum sei. Es war leiner; die Lampen brannten weiter und wurden anscheinend immer heller.

Es nützte nichts. Seufzend erhob ich mich wieder, schritt zum Schrank und knippte ab.

Himmelstohn . . . Ich weiß nicht, wie es ist, wenn man von der belauerten Tarantel gestochen wird, aber so ähnlich wird man dann wohl zusammenfahren, wie ich, als in dem Moment, wo ich die Schranklichter abdrehte, hinter mir eine neue Lichtquelle aufleuchtete; diesmal der Waschtisch in seiner Nische. Die Szene hatte etwas von einer Mondlandschaft, wie eine besonders hellfarbene Lampe an der Zimmerdecke ihre milde Strahlen auf die Wasseroberfläche in den beiden Waschbecken herabschickte. Auf dem einen schwamm ein Rosenblatt.

Wo in die Höhe und hier die Lichtfülle gebändig! Zu meinem Entsetzen entsetzte das aber von neuem den Kronleuchter. Wir waren also wieder am Anfang. Ich war ratlos. Diese Rundreise des Lichtes hatte etwas Anheimliches.

Da entfiel mir, daß das Licht sofort erlöschen mußte, wenn man eine Birne herausdrehte. Ich versuchte es. Vergebens; sie schienen alle festgekittet zu sein.

So gab es nur ein Mittel, der Sache beizukommen; zu versuchen, ob bei einem wiederholten Anknipfen das Licht sich nicht etwa einmal versetzen und in eine Sackgasse geraten könnte. Und nun begann ein wilder Wettkampf mit dem Lichte. Nachtlämpchen — Schrank — Waschtisch — Kronleuchter — Nachtlämpchen — Schrank — Waschtisch. Ich immer im flatternden Hemde hinterher. Ich konnte dabei an Vespertoten, Stühls, Zimmerdecken, trat auf nasse Schwämme, in unsere Handtasche, die wie ein Rütteltüschel zum Knipfen, das elektrische Licht blies fort, blieb konsequent und legte ohne Seitenzweige seinen vorgeläuterten Weg zurück: Kronleuchter — Nachtlämpchen — Schrank — Waschtisch.

Als ich zum zweihundertzigsten Male wieder beim Nachtschränken angelangt war, sank ich, von dem nächtlichen Dauerlauf erschöpft, zusammen. An ein Einschlafen bei Beleuchtung war nicht zu denken.

Das Lys-Hotel erschien uns trotz allem bereits in einem milderen Lichte. Dort gab es keine elektrische Beleuchtung. Dort gab es keine Leuchten zu 60 Dänen, die man wenigstens ausblasen und nötigenfalls zum Fenster hinauswerfen konnte . . . hier die ewige Lampe. Da hat es ja ein Strahlungsfaß besser. In dessen Zelle ist es Nachts wenigstens dunkel. Ein Gefangenener! Ha! Eine Gedankenblitz, da könnte man ja lieber das Licht gefangen setzen, es zu Kerkerhaft verurteilen. Natürlich, das war die Lösung.

Und ich nahm die beiden Lämpchen der Nachtschränke und sperrte sie sorgsam und nachdrücklich im Erdgeschloß dieser Möbelfuge ein.

Hier mochten sie scheitern, soviel sie wollten. Kerräterisch schimmerte ihr rötlicher Schein durch einige Ritzen und Fugen des Schrankens. Es war endlich dunkel geworden nach einer anberkühnlichen Kampagne. Am anderen Morgen fuhr ich aber

## Bulletin von Winter-Reise-Spezialitäten.

Denver — Western Stock Show, 10. bis 24. Januar 1914. Spezielle Notizen vom Wüten und Norden von Denver gehalten diese Woche zu einer Gala-woche für die Viehzüchter des Westens.  
 Winter-Touristen-Notizen täglich in Kraft, mit niedrigeren Heimfahrate am ersten und dritten Dienstag jeden Monats. Die Ausfahrten zufolge wird die Anzahl nördlicher Besucher während den Winters 1913-14 nach dem Sänen die größte in der Geschichte des Süd-Territoriums sein.  
 Eigens geführte Partien nach California — sieben jede Woche — via Denver das fernere Colorado, Salt Lake, in durchfahrenden Touristen-Schlafwagen. Spezielle Burlington-Conductoren sind Leute, hauptsächlich dazu eisen, daß Sie auf der Fahrt Comfort haben.  
 Ich kann Ihnen sehr hübsche, illustrierte Publikationen von südlichen de California-Bahnen und Hotels verschaffen, wenn Sie solche wünschen. Niedrige Raten nach den Süden, „California-Touristen-Partien“, „Pacific-Coast-Tourern“. Lassen Sie mich Ihnen helfen, irgend eine gewünschte Tour zu planen.



Thos Connor, Ticket Agent, G. V. & C. Bahn.  
 V. W. Wakeley, General Passage Agent, Omaha, Nebr.

## Geddes & Co.

Leichenbestatter und Einbalsamierer  
 313-315 West 3. Str.

J. A. Edgington, Lizenzierter Einbalsamierer, als Sachverständiger.

Der Tod ist ein schmerzloser Verlust, der früher oder später in jedem Hause zu beklagen ist.

Es doch werden Trauer und Leid leichter ertragen, wenn man die besten Dienste eines guten Leichenbestatters in Anspruch nimmt — welcher für die Einzelheiten in ruhiger, bedachter, unverbrossener Weise Sorge trägt.

Wir sind vorbereitet, einen solchen Dienst zu leisten, solchermaßen die schwer Heimgefahrten jeder Schwierigkeit und Verantwortung hinsichtlich der Arrangierung von Leichenbegängnissen entbehrd.

Telephon: 415-3901

Arbitrie werden Tag oder Nacht prompt beantwortet.

A. A. ANDERSON

W. MCGINNIS

## ANDERSON & MCGINNIS

Süds Staats Tierärzte

Office und Hospital 414 West Dritte Straße.

Wir erwarten Sie

Phone

Tag und Nacht

415 821

1310

Telephone:

1310

## Bauholz und Kohlen

## CHICAGO LUMBER COMPANY

John Dobru, Geschäftsführer

doch etwas zurück, als ich von Dessen der Schranklichter den milden Schein des rosa Lämpchens gewahrte, da, wo sonst . . .

Beim Frühstück trug ich den Fall dem Oberkellner vor. Er meinte mit einer gewissen reservierten Nachsicht: „Das ist ganz einfach. Sie brauchen nur zweimal herumzugehen, wenn Sie es dunkel haben wollen.“ . . . ganz einfach . . . nur zweimal herumgehen . . .

## Dr. H. B. Boyden

Arzt und Wundarzt  
 oberhalb Baumann's Apotheke  
 Tel. Office 1510 Wohnung 1537

## Besser als Körperliche

### Züchtigung.

Schlagen werden die Kinder nie vom Feindlichen füttern, da es keine Augen wohnheit, sondern eine gefährliche Krankheit ist. Die G. S. Rowan Drug Co., Dept. A. 1021, Chicago, Ill., hat ein absolut harmloses Heilmittel für diese benutzende Krankheit entdeckt, und dessen Verdienst bekannt zu machen, leidet sie ein 6c Paket derselben, aus verpackt und portofrei, an jeden Leser dieser Zeitung der darum an obige Adresse schreibt. Dieses Heilmittel füttert auch das zu oft auftrübende und unnatürliche Wasserlassen, und die unfähigkeit bei Tag und jungen Weiten, das Wasserlassen bei Tag oder Nacht zu kontrollieren. Die G. S. Rowan Co. ist eine alte und zuverlässige Firma, und Sie sollten heute an dieselben für freie Heilmittel schreiben. Kurven Sie die Leidenen Ihrer Familie und jungen Sie ihren Nachbarn davon. 6-27-c

## Dr. A. H. Farnsworth,

Arzt und Wundarzt,  
 Office im Independent Gebäude.

## Dr. Oscar H. Mayer

Deutscher Zahnarzt  
 Gedde Gebäude Phone 2 51

## Verfucht

## J. H. Meyers

Blattdentlicher Zahnarzt  
 Dolan Gebäude, Grand Island.

## Theo. P. Boehm

Farm-Anleiher  
 Abstrakte, Grundeigentum, Versicherungen, Oeffentlicher Notar  
 Wir sprechen deutsch  
 Office im McAllister-Gebäude  
 Zone: Red 571  
 Grand Island, Nebraska

## PNEUMONIA

left me with a frightful cough and very weak. I had spells when I could hardly breathe or speak for 10 to 20 minutes. My doctor could not help me, but I was completely cured by  
**DR. KING'S**  
**New Discovery**  
 Mrs. J. E. Cox, Joliet, Ill.  
 50c AND \$1.00 AT ALL DRUGGISTS.

## German Coffee Cake

Made Without Yeast  
 By Mrs. Janet McKenzie Hill, Editor of the Boston Cooking School Magazine.  
 There is no warm bread quite as appropriate for Sunday morning breakfast as German Coffee Cake, yet it is seldom made by housewives who do not bake their own bread. If K C Double Raisin Baking Powder is used it will be just as good as if raised with yeast and it will have the further advantage of being fresh and warm. Save this recipe and try it next Sunday.

## K C German Coffee Cake

Two and one-fourth cups sifted flour;  
 3 level teaspoonfuls K C Baking Powder;  
 1 level teaspoonful salt; 2  
 tablespoonfuls melted butter; 2  
 tablespoonfuls sugar; 1 egg; milk.



Sift dry ingredients together, beat the egg, add milk and butter to the egg to make one and one-quarter cups; stir all together with inverted spoon to a stiff batter. Turn into biscuit pan and spread even. Brush top lightly with melted butter. Sprinkle sugar and ground cinnamon over the top. Bake in moderate oven.

Dutch Apple Cake or Prune Kuchen can be made with this same batter by covering the top with pared and sliced apples, or cooked prunes with the pits removed, skin sides down. Dredge with sugar and cinnamon the same as for Coffee Cake.  
 "The Cook's Book" contains 90 just such delicious recipes. You can secure a copy free by sending the colored certificate packed in 25-cent cans of K C Baking Powder to the Jacques Mfg. Co., Chicago, being sure to write your name and address plainly.